

ULAN 04.09.2014 – TOP 16 - Informationen der Verwaltung Runder Tisch Neandertal

Anlass zur Information der Verwaltung ist der Beschlussvorschlag ULAN vom 20.02.2014:

“Die im Antrag der UWG-ME-Fraktion vom 5.03.2014 bezeichneten Punkte werden von der Verwaltung im Rahmen des Runden Tisches am 1.04.2014 zum Thema -Baumfällungen im Neandertal- aufgegriffen und mit zur Diskussion gestellt. Über die Ergebnisse des Runden Tisches zu den Flächen der Verkehrssicherungsmaßnahme und zur ökologischen Aufwertung im Neandertal wird im nächsten ULAN berichtet“

Erster Runder Tisch Neandertal

Am 1. April fand der erste Runde Tisch Neandertal über die Verkehrssicherungsmaßnahmen zwischen der Landesstraße L357 und der Trasse der Regiobahn statt. Die Atmosphäre war gut, sachlich, ruhig und nach vorne blickend.

Entwicklungsperspektiven auf den Flächen

Diskutiert wurden die zukünftigen Entwicklungsperspektiven für das von den Fällmaßnahmen betroffene Areal. Hierbei wurde die sog. Niederwaldwirtschaft von den meisten Teilnehmern als die ökologischste Entwicklungsmaßnahme angesehen, noch vor der Möglichkeit der natürlichen Entwicklung des Waldbestandes. Eine Wiederaufforstung ist in keinem Fall vorgesehen.

(Hinweis: Ein lichter Niederwald weist hohe ökologische Funktionen auf und bietet unterschiedliche Strukturen auf engem Raum. Bei der Niederwaldnutzung wären je nach Baumart im Rhythmus von zehn Jahren Stockausschlagungen notwendig).

Der von der Verwaltung vorgeschlagene Biotop-Managementplan (BMP) wurde grundsätzlich begrüßt, der BMP wird die einzelnen Pflegeschritte (also das abschnittsweise Auf-den-Stock-Setzen) nach ökologischen Gesichtspunkten im Gelände vorgeben. Es sollte auch ein längerfristiges Monitoring in Auftrag gegeben werden, damit die ökologischen Auswirkungen dokumentiert werden.

Ausgenommen von der Niederwaldwirtschaft oder der natürlichen Sukzession sind die freigelegten Felsformationen, die in regelmäßigen Abständen vom Kreis freigeschnitten werden sollten.

Sofern Flächen der natürlichen Sukzession überlassen werden, ist ein Pflegeplan bzw. ein Monitoring nicht erforderlich.

Die Finanzierung des Biotop-Managementplans bzw. des Monitorings könnte über Ersatzgeld erfolgen, denn die Niederwaldwirtschaft ist eine höchst wirkungsvolle Naturschutzmaßnahme, die auf diesen Flächen langfristig gesichert wäre. Außerdem wäre es eine freiwillige ökologische Maßnahme des Kreises.

Schreiben des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 12.06.2014

Das Ministerium zweifelt die Unvermeidbarkeit der Verkehrssicherungsmaßnahme in Form des Kahlschlags an und bittet um die Vorlage eines naturfachlichen Konzeptes, das die naturschutzfachlichen Möglichkeiten zur Minimierung der Eingriffsfolgen beschreibt, die allerdings nicht benannt werden. Vorausgegangen waren verschiedene Berichte an das Ministe-

rium (Landesbetrieb Wald und Holz, LANUV, Bezirksregierung Düsseldorf), bei deren Erstellung die Verwaltung des Kreises nicht beteiligt wurde.

Aus Sicht der Verwaltung ist die Einschätzung des Ministeriums unverständlich, da aus einem Schreiben vom 20.02.2014 des Landesbetriebs Wald und Holz an das Ministerium deutlich und unmissverständlich hervorgeht, dass die Kahlschlagtechnik in diesem Bereich alternativlos gewesen sei, auch und gerade hinsichtlich ihres Umfangs.

Ein Antwortschreiben an das Ministerium ist nach der 2. Sitzung des Runden Tisches am 09.09.2014 vorgesehen.

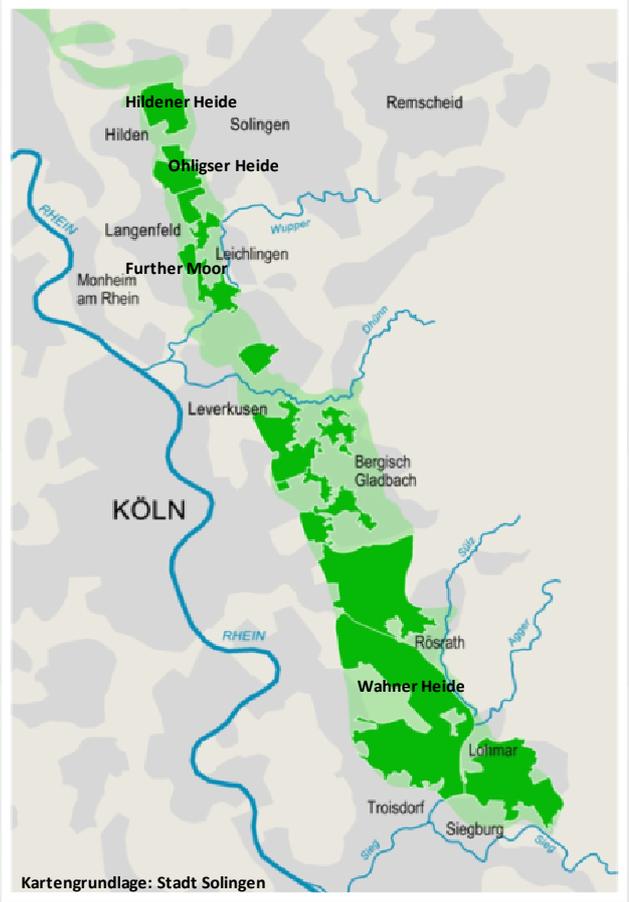
Im Übrigen ist die Einschlagmaßnahme im Neandertal Anlass für das Ministerium, in einem Erlass generell zu regeln, wie bei Fragen der Verkehrssicherung in Schutzgebieten und deren Dokumentation zukünftig vorzugehen ist. Der Erlass oder ein Entwurf liegt der Verwaltung noch nicht vor.

Waldbereich zwischen Museum und Brücke B7 (K18)

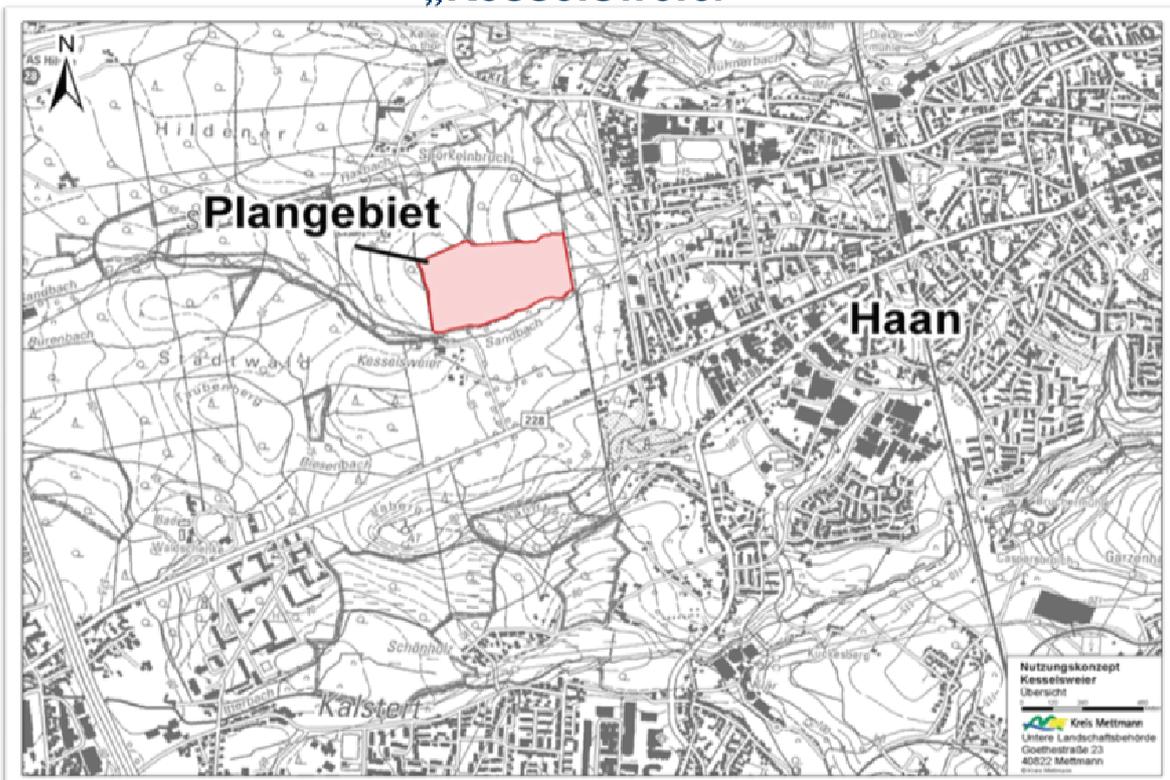
Vorweg: Der Kreis hat in diesem Bereich kein Grundeigentum. Erste Gespräche sind mit den Landesbetrieben Wald und Holz und Straßen NRW geführt worden. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass ein kurz-bis mittelfristiger Handlungsbedarf hier nicht zu übersehen ist, insbesondere unter dem Aspekt, dass beim Pfingststurm „Ela“ einige Bäume entwurzelt bzw. gespalten wurden, sodass der Bestand weiter destabilisiert wurde.

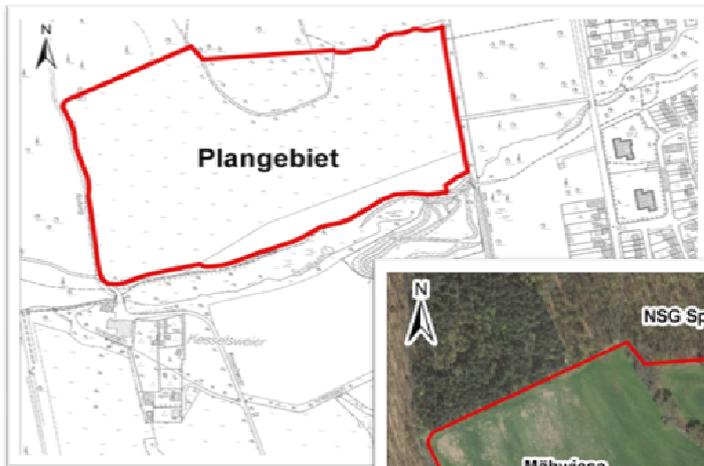
Beim Runden Tisch am 09.09.2014 sollte dieser Waldbereich ebenfalls thematisiert werden. Eventuell ist ein Baumgutachten in Auftrag zu geben, um auf eine sachliche und wissenschaftliche Grundlage für ein späteres Vorgehen zurückgreifen zu können. (Finanzierung: evtl. ULB durch Einsparungen im LP-Budget)

Die Bergische Heideterrasse zwischen Hilden und Siegburg



Übersicht über die Lage des Plangebietes „Kesselsweier“

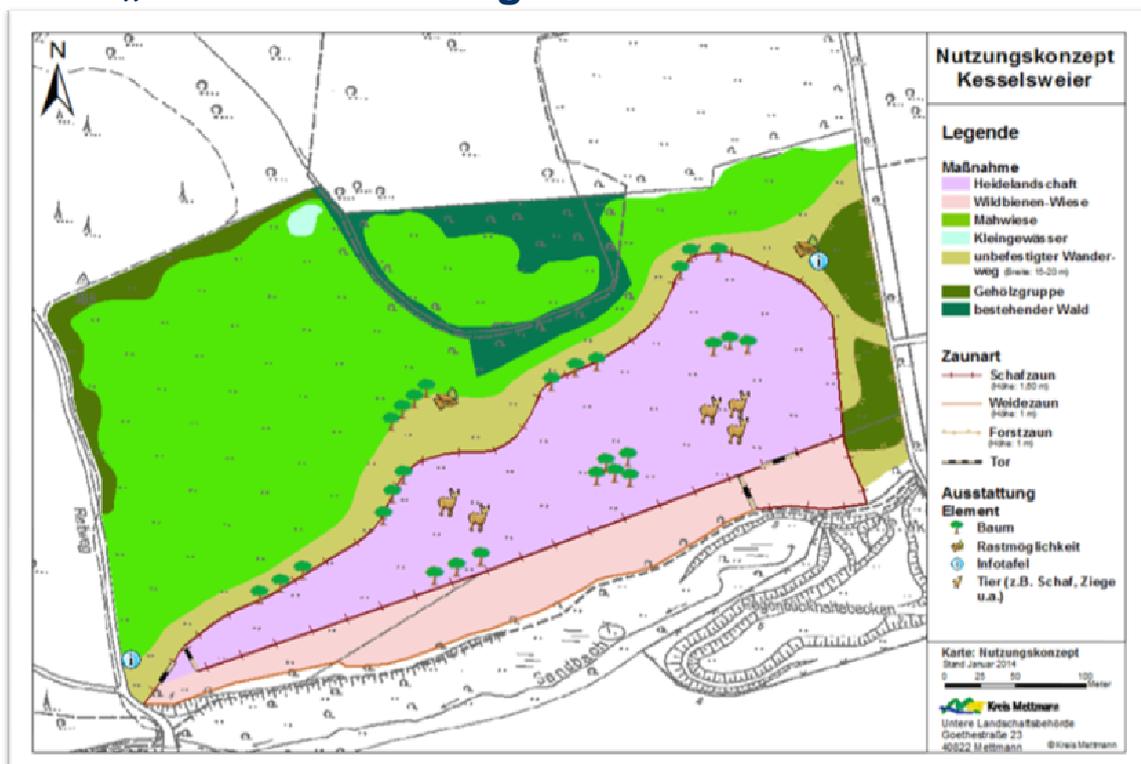




„Kesselsweier“



Nutzungskonzept „Heideentwicklung Kesselsweier“ in Hilden





**Wanderweg zwischen der Mähwiese
(im Foto links) und der
Entwicklungsfläche (im Foto rechts)**

 Fotostandort



**Großzügige Erweiterung des
Wanderweges in der
Flächenmitte**

 Fotostandort



Wiesenfläche im östlichen Bereich des Plangebietes

Fotostandort



Schafe als Landschaftspfleger auf der Wiese

Fotostandorte

Unterstand für die Schafe auf der Wiese



 Fotostandort

